



MASTGEFLÜGEL

Dieser Teil der Arbeitsblätter beschäftigt sich mit dem Leid der Masthühner in Österreich. Im Gegensatz zu Legehühnern werden diese auf schnelles Wachstum gezüchtet

und ausschließlich für die Fleischproduktion verwendet. Gemeinsam mit den Kindern können die Probleme diskutiert und Alternativen ausgearbeitet werden.

Verhalten

Hühner leben in Gruppen zusammen, geführt von einem Hahn. Untereinander gibt es eine Hackordnung (Rangordnung). Dies bedeutet, dass ranghöhere Tiere mehr zu bestimmen haben.

Hühner sind sehr reinliche Tiere. Durch Sandbaden und Zupfen des Gefieders halten sie sich sauber und frei von Parasiten. Hühner lieben es, im Boden zu scharren, Würmer, Knollen und verschiedene Insekten als Nahrung zu suchen und zur Entspannung in der Sonne zu liegen. Hühner sind aktive Tiere und laufen jeden Tag circa sieben Kilometer. Durch unterschiedliche Gackerlaute kön-

nen sie sich verständigen. WissenschaftlerInnen haben herausgefunden, dass es unterschiedliche Laute für unterschiedliche Gefahren gibt.

Als soziale Vögel pflegen sie Freundschaften. Der Tod eines Freundes kann sie so tief traurig machen, dass auch der Trauernde stirbt. WissenschaftlerInnen konnten beobachten, dass die Glucken (Hühnermütter) ihren Kücken beibringen, welche Körner für sie unverdaulich oder giftig sind. Wie in einer Schule stehen dabei die Kinder um ihre Mutter herum, die ihnen demonstriert, was sie essen können und was sie vermeiden müssen.



Hühnermast

Rund 83 Millionen Hühner werden jedes Jahr in Österreich geschlachtet, hinzu kommen weitere 21 Millionen Kücken – der sogenannte Nachschlupf. Denn nach 21 Tagen werden die Brutschränke in den Brütereien abgeschaltet – auf jene Kücken, die sich nach diesem Zeitraum noch in ihren Eiern befinden, wird in diesem starr wirt-

schaftlich orientierten Reproduktionszyklus keine Rücksicht genommen.

Ohne den Schutz ihrer Mütter kommen 20.000 bis 40.000 Küken zusammen in eine fensterlose Halle. In den Hühnerfabriken wird den Tieren lediglich industrielles Tierfutter und Wasser geboten, sonst nichts. Die Einstreu wird nur nach einer gesamten Mastperiode gewechselt, deshalb besteht sie nach kurzer Zeit bloß aus ätzendem Kot, der den Hühnern schwere Wunden an den Füßen zufügt. Auch an der Brust und an den Beinen treten Verätzungen auf, wenn die Tiere durch ihr übergroßes Körpergewicht am Ende der Mast (mit 5 Wochen) nur mehr an derselben Stelle sitzen können.



Qualzucht

Die Fleischrasse Masthuhn wächst aufgrund ihrer Genetik so schnell, dass die Tiere nach wenigen Wochen schon die Körpergröße erwachsener Hühner haben. In nur 35 Tagen erreichen die Tiere so das Schlachtgewicht, während gleichaltrige Legehühner noch kleine Küken sind und erst im Alter von 140 Tagen Eier zu legen beginnen, d.h. erwachsen werden. Bei dem schnellen Wachstum können das Knochenwachstum und die Gelenke nicht mithalten.



Die Hühner können am Ende der Mast nicht mehr aufstehen und sich nur noch minimal unter Schmerzen bewegen – jedem 3. Huhn brechen überdies infolge des hohen Eigengewichts die Beine. Das Leben wird zur Qual.

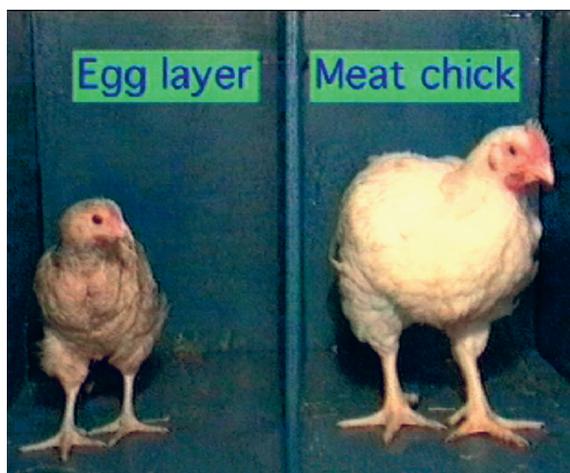
Platzangebot

Bei der konventionellen Masthuhnhaltung werden so viele Tiere in die Hallen gepfercht, dass sie nach kurzer Zeit so wenig Platz haben, dass Bewegung fast unmöglich wird.

Ca. 20 Tiere/m² dürfen laut österreichischem Tierschutzgesetz gehalten werden.

So vegetieren diese intelligenten Tiere in einer Enge wie zur Stoßzeit in der U-Bahn dahin, ohne frische Luft, ohne Sonnenlicht, immer im eigenen Kot sitzend und mit einem überzüchtet hohen Körpergewicht, sodass jede Bewegung schmerzt.

Die Hühnerfleischindustrie versucht immer wieder, diese immens hohe Besatzdichte noch weiter zu erhöhen, und möchte dies auch gesetzlich verankern. Somit steht der Tierschutz immer wieder vor der Herausforderung, eine Verschlechterung für die Hühner hintanzuhalten.



Putenmast

Puten (auch Truthühner genannt) sind neugierige und intelligente Vögel. Wilde Puten leben in Steppen oder an Waldrändern. Dort können sie sich vor Gefahren im Unterholz verstecken. Ihre Nester bauen sie auf dem Boden und zum Schlafen suchen sie sichere Plätze in den Bäumen. In Freiheit leben Puten in komplexen Sozial-



strukturen zusammen. Über ein halbes Jahr werden die Jungtiere von ihren Müttern beschützt. Ca. 1,3 Millionen Puten landen in Österreich jährlich für die Fleischproduktion im Schlachthof. Die Putenmast ähnelt der Mast von Hühnern. In der Intensivtierhaltung können Puten ihr Sozialverhalten und ihre Bedürfnisse nicht ausleben.

Es sind sogar 40 Kilo Pute pro Quadratmeter erlaubt, das sind ca. 2 bis 3 Tiere.

Eine Mastperiode dauert etwa 5 Monate lang. In der gesamten Zeit wird nicht ausgemistet und es sammelt sich schnell eine 30 cm tiefe Kotschicht am Boden an, auf welchem die Puten ihr Leben verbringen müssen.

Aufgrund der dicht besetzten Hallen und mangels Beschäftigungsmaterial, kommt es häufig zu Aggression zwischen den Tieren. Eine Anpassung an die schlechten Haltungsbedingungen passiert durch routinemäßiges Schnabelkürzen. Der hochempfindliche Schnabel wird hierbei den jungen Küken bei vollem Bewusstsein abgeschnitten oder mit Laser gekürzt. Dabei handelt es sich um höchst schmerzhafte Prozeduren.



Qualzucht

Ausgewachsene Puten, die für die Fleischproduktion gezüchtet werden, weisen, ähnlich den Masthühnern, ein enorm hohes Körpergewicht und schnelles Wachstum auf. Dies führt zu zahlreichen gesundheitlichen Problemen, wie Lahmheiten, Gelenkerkrankungen und Beinschwächen. Ganze 2/3 der Tageszeit verbringen die Tiere aufgrund der großen Schmerzen mit ruhen. Zusätzlich sind Nekrosen der Brustmuskulatur weit ver-

breitet (bei 80-90%) weil diese für den Brustkorb zu groß gezüchtet wird. Veräzte Bruststellen sind die Norm, weil keine andere Möglichkeit besteht als im eigenen Kot zu liegen, statt zu gehen.

Bei den den Puten ist aufgrund ihres hohen Gewichts die Fortpflanzung auf natürlichem Weg längst nicht mehr möglich. Stattdessen werden sie gewaltsam künstlich befruchtet.

Wie kann man helfen?

Jeder kann diese Situation ändern und dafür sorgen, dass es Masthühnern und -puten in Zukunft besser geht!

- **Aufklären vieler Menschen über das Leben und die Bedürfnisse von Mastgeflügel.**
- **Den Tieren seine Stimme geben! Referate zum Thema Mastgeflügel halten!**
- **Kein Fleisch aus Massentierhaltung kaufen!**
- **Vegetarische und vegane Speisen ausprobieren!**
- **Einladen eines/einer Tierschutzlehrers/-in. Der Besuch ist kostenlos! Ein Anruf genügt:
VEREIN GEGEN TIERFABRIKEN, Tel.: 01/929 14 98 oder ein E-Mail an: office@vgt.at**

Fragen an die SchülerInnen:

- **Wie riecht es in solch einer Halle?**
- **Was sehen die Hühner oder Puten den ganzen Tag?**
- **Was hören die Hühner oder Puten den ganzen Tag?**
- **Welche LandwirtInnen würdest du mit deinem Geld unterstützen wollen?**
- **Welche Möglichkeiten haben wir, den Tieren zu helfen?**

Detaillierte Beschreibungen der Situation der Masthühner für Kinder finden Sie im Infoblatt „Ein Hühnerleben“ zum Download unter www.vgt.at/tu/infomaterial. Zusätzlich finden Sie dort ein Kinder-Informationsblatt zum Thema Vegetarismus „Veggies sind cool!“.

**Gerne senden wir Ihnen diese Informationsblätter in gewünschter Menge auch zu.
Bitte unter office@vgt.at anfordern.**

Für weitere Informationen siehe auch: <http://www.vgt.at/mastgeflueqgel>